

Spagyrik und Clusteranalytik

Informationsmedizin für chronische Erkrankungen



Spagyrik und Clusteranalytik

Informationsmedizin für chronische Erkrankungen | *Dr. Sabine Scheeben, Ludmilla Wasinger*

Eine ganzheitliche Betrachtung der Krankheit, ihrer Ursachen und der daraus abzuleitenden Therapie am Beispiel von Multipler Sklerose.

Spagyrik ist ein zirka 500 Jahre altes, ganzheitliches Verfahren zur Herstellung von Arzneimitteln. In der Spagyrik werden bevorzugt Pflanzen auf eine besondere Weise verarbeitet um ihre Heilwirkung zu steigern. Der bekannte Arzt und Alchemist Paracelsus (1493–1541) bezeichnete als einer der ersten die Spagyrik als angewandte Form der Alchemie zur Herstellung von Arzneimitteln. Das therapeutische Ziel spagyrischer Bemühungen war und ist die positive Beeinflussung der Lebenskraft und Aktivierung der Selbstheilungskräfte.

Paracelsus unternahm den Versuch, einen genauen Zusammenhang zwischen einem Medikament und der Krankheit, die damit behandelt wurde, herzustellen.

Diese Lehre konnte sich jedoch nicht durchsetzen, weil aus seinen Schriften nicht hervor ging, wie eine Krankheit genau ihrer Ursache und somit dem passenden Medikament zuzuordnen sei. Die Rezepturen des Paracelsus waren sehr wirksam und setzten sich durch, die Theorie dazu scheiterte an der genauen Zuordnung zur Krankheitsursache. Genau diese Lücke konnte nun das Verfahren der Clusteranalytik schließen. Sie liefert eine präzise Diagnose der Ursachen und daraus abgeleitet ein analoges spagyrisches Heilmittel, indem sie das alte spagyrische Wissen mit moderner IT-Technologie verknüpft.

Von der Spagyrik zur Clustermedizin

Der Anfang der Clustermedizin geht in die 1970er Jahre zurück. Ihr Entwickler, Philosoph und Musikwissenschaftler Ulrich-Jürgen Heinz, hatte nach der Krebserkrankung seines Vaters nach einer Methode gesucht, die den Menschen und nicht seine Diagnose therapiert. Heinz

erkannte sehr schnell, dass komplexe Abläufe in lebenden Systemen nicht linear nachgebildet, sondern nur auf der Basis quantenmechanischer und chaosmathematischer Rechenprozesse simuliert nachgeahmt werden können.

Biologische Systeme bilden komplexe Netzwerke (z. B. neuronale, metabolische, regulatorische oder soziale), über die sie kommunizieren, ausgleichen und stoffwechseln. An den Schnittstellen dieser Netzwerke fallen Entscheidungen zur Entwicklung von Krankheit oder zur Erhaltung von Gesundheit. Um diese Schnittstellen sichtbar machen zu können, war es wichtig eine Informationsquelle zu finden, die das leisten kann. Die uralte hermetische Aussage „So wie alle Dinge aus einem und durch die Betrachtung eines einzigen hervorgegangen sind, so werden auch alle Dinge aus diesem Einen durch Abwandlung geboren“ zeigte ihm schließlich den Weg.

Kristallisation von Körpersubstanzen

Die Betrachtung von Blut mit Hilfe von Mikroskopen war schon vor Jahrzehnten

ein entscheidender Entwicklungsschritt in der heutigen Schulmedizin. Ihre Methoden werden heute noch erfolgreich für die quantitativen Aussagen über den menschlichen Körper genutzt. Für die qualitativen Aussagen musste ein neuer Weg beschritten werden.

Um eine ganzheitliche Diagnose einer Erkrankung erstellen zu können, eine Diagnose die Körper, Psyche und Geist berücksichtigt, folgte Heinz einer weiteren Aussage der Spagyrik: „Scheide die Erde vom Feuer und das Feine vom Groben, sanft und mit großer Vorsicht.“ Dieses „Scheiden“ realisierte er in einem inzwischen patentierten Verfahren der Blut-Kristallisation und später aller anderen Körperflüssigkeiten.

Definition

Kristallite entstehen durch atomare Wechselwirkungen, so eignen sie sich hervorragend um tiefe Prozesse im Inneren des Menschen abzubilden. Kristallite aus Körpersubstanzen bilden die Schnittstellen zwischen den Keimblättern (Entoderm, Mesoderm und Ekto-derm) aber auch zwischen Körper, Psyche und Mensch.

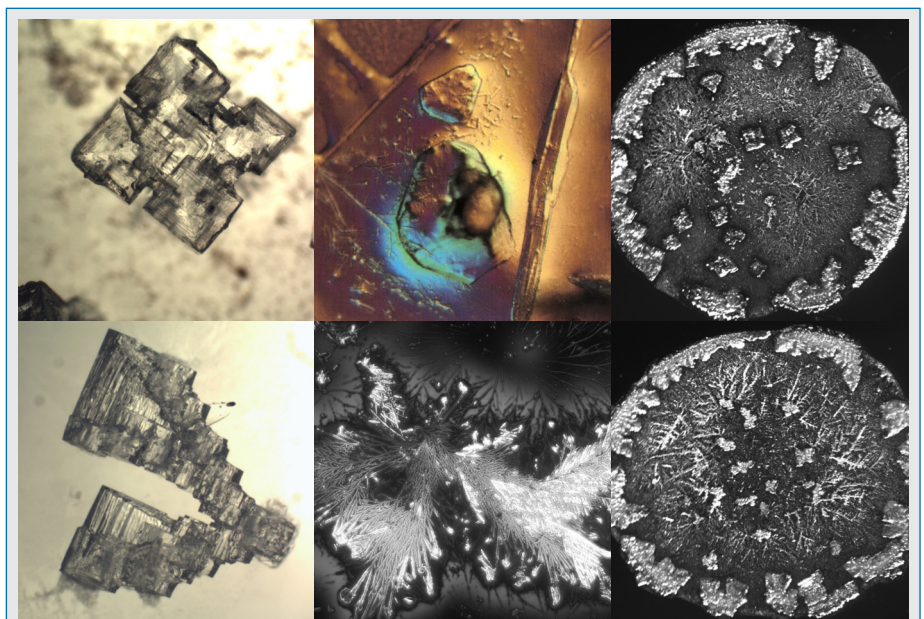


Abb. 1: Kristallite aus Körpersubstanzen

Das Kristallisationsverfahren

Am Anfang dieser Entwicklung wurde Blut in aufeinander folgenden Schritten „gereinigt“ und kristallisiert. Später wurden auch andere Körpersubstanzen wie zum Beispiel Stuhl, Speichel oder Urin verwendet. Das so entstandene Kristallisat (s. Abb. 1) ist so individuell wie ein Fingerabdruck und ermöglicht mit Hilfe der clusteranalytischen Algorithmen eine holistische Diagnose und eine objektive Zuordnung individueller Ursachen einer Erkrankung. Das Kristallisationsverfahren umfasst folgende Verarbeitungsschritte:

- Mazeration und Destillation der Körpersubstanzen
- Kristallisation in definierten Träger-substanzen
- Mikroskopische Analyse (Domänen, Texturen, Formen)
- Fraktale Analyse (selbstähnliche Elemente)
- Kodierung der Bildinhalte für die mustererkennende Bearbeitung
- Zuordnung der Bildinhalte zu biologischen und medizinischen Fakten

Blut-Kristall-Analyse

Unter Zuhilfenahme eines Mikroskops bestimmte Ulrich-Jürgen Heinz die Kristalltextur und erstellte daraus für den Betroffenen einen objektiven und genauen Behandlungs- und Genesungsplan. Diese Blut-Kristall-Analyse wurde von ihm in seinem Buch „Spagyrik – die medizinische Alternative“ genau beschrieben.

Aus der Textur des Kristallisats wird eine Clusteranalyse erstellt, die die ablaufenden somatischen, psychischen und mentalen Wechselwirkungen abbildet. Sie liefert Erkenntnisse über die Krankheitsursachen und das innerste Wesen eines Menschen.

Graphentafeln – Sprache

der Psyche Viele Jahre wurde auf dieser Grundlage erfolgreich gearbeitet und die im Blutkristallisat typischen und reproduzierbaren Kristallformen und -texturen gesammelt und geordnet. Heinz erkannte, dass die in den Körper-Kristallisaten zu findenden Formen ein Phänomen der Evolution sind und fasste die Kristallformen und -texturen in 21 Graphentafeln zusammen. Die geometrischen und algorithmischen Verknüpfungen des Blutkristallisats mit den Graphentafeln veröffentlichte er 1995 in einem weiteren

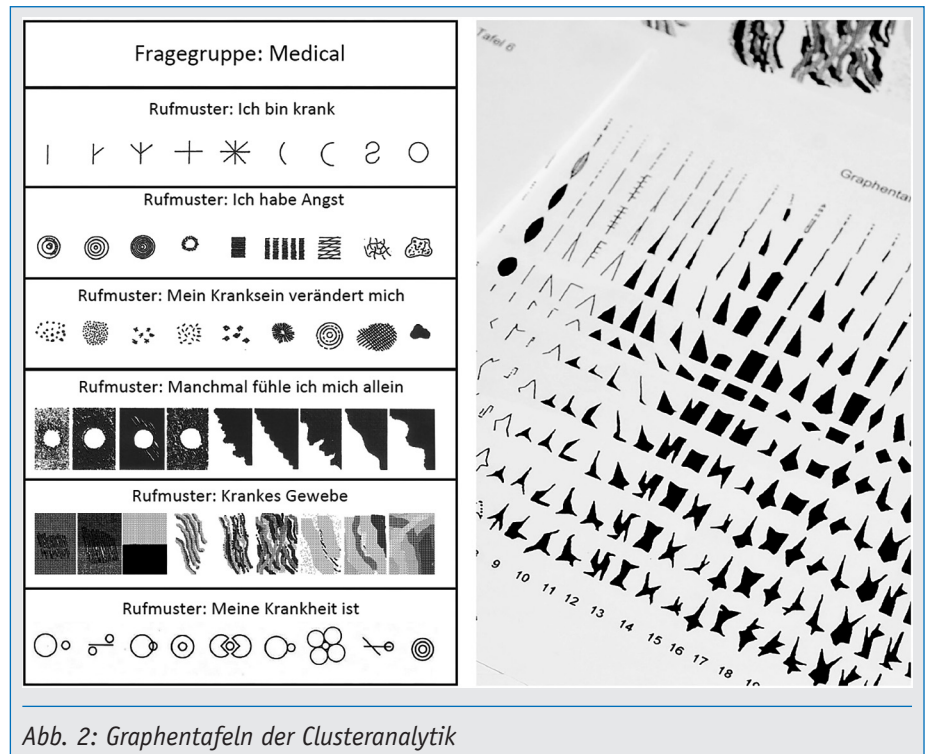


Abb. 2: Graphentafeln der Clusteranalytik

Patent. Die darin beschriebene und mathematisch erfasste Kristallsprache war eine Voraussetzung für die Entwicklung eines IT-Expertensystems, das eine sehr präzise Diagnose somatischer und vor allem psychischer Prozesse ermöglichte.

Psyche ist aus der Sicht der Clustermedizin die Bewahrerin aller Verletzungen. Sie hütet die Verletzungsmuster im Unterbewusstsein, um frühzeitig eine Wiederholung zu erkennen und zu verhindern. Alle Erlebnisse, Erinnerungen und Informationen werden in unserem Gehirn in Muster umgewandelt und anschließend gespeichert.

Im Rahmen mehrjähriger Forschungsarbeiten gelang es Heinz, neuronale Muster grafisch darzustellen und den darin gespeicherten Informationen zuzuordnen. Dadurch erhalten wir Zugang zu den tiefen Ebenen des Unbewussten sowie präzise und detaillierte Aussagen über die Ursachen von Erkrankungen.

Alle vergangenen Erlebnisse und Erinnerungen sind in einzelnen Formen an verschiedenen Orten im Gehirn abgespeichert. Es gibt keine ergiebiger Quelle als die Gehirne, wenn man etwas über die Vergangenheit und die wirksamen Faktoren eines Menschen herausfinden möchte. Um sich dieser Quelle zu bedienen, wird der Patient mit Fragen und Rufmustern zu bestimmten Themen konfrontiert, die die neuronalen

Muster in seinem Gehirn wachrufen. Beim gleichzeitigen Betrachten der Graphentafeln kann er diese Muster erkennen und so den Zugang zu den gespeicherten Informationen ermöglichen (s. Abb. 2).

Da die Emotionen aus dem Unbewussten kommen und der Patient keine logische Beziehung zwischen den Fragen und der dazu ausgewählten Form sehen kann, ist diese Art der Befragung sehr aussagekräftig und nicht beeinflussbar. Somit liefert dieses Abbild der unbewussten Prozesse die tiefen Ursachen der Krankheit, die oft mit der individuellen und unmittelbar erlebten oder verdrängten Geschichte des Menschen in Zusammenhang stehen.

Die Psyche, evolutionsbiologisch ältestes, zum Überleben notwendiges Alarmsystem, drückt ihre Not meist über bestimmte Organe aus. Die Wechselwirkung zwischen den Organ- und Psyche-Funktionen hat Heinz im Psycheglossarium dargestellt (Auszug, s. Tab. 1). Die ganzheitliche Betrachtung einer Erkrankung erkennt in der Psyche oft den entscheidenden Hebel zu einer angestrebten Heilung.

Clusteranalyse – ganzheitliche Diagnose

Die Analyse des Körper-Kristallisats oder der ausgewählten Graphenformen liefert kein quantitatives Ergebnis, das sich auf

wenige Parameter beschränkt, sondern übermittelt Aussagen über den Menschen als Ganzes, mit seinen Zusammenhängen, Vernetzungen und Einflussfaktoren. Die Auswertung macht sichtbar, was dem Patienten wehtut, aber auch was ihm fehlt und was er an Informationen zur Selbstkorrektur benötigt.

Die Clusteranalyse enthält differenzierte und analoge Aussagen unter anderem über:

- ererbte Stoffwechselschwächen,
- differenzierte Keimbelastung,
- bevorzugte Ablagerungsorte für Toxine,
- von Toxinen besetzte patho-aktiven Organe,
- Problemursachen der Psyche,
- chronische Störungen und mögliche Degenerationen,
- mögliche Tendenzen in der Zukunft sowie
- das genau entsprechende Heilmittel zur Selbstkorrektur.

Therapie mit spagyrischen Essenzclustern

Als Philosoph und Spagyriker war Ulrich-Jürgen Heinz überzeugt von den Selbstheilungskräften des menschlichen Geistes. Mit diesem Ziel entwickelte er im eigenen Gewächshaus neue spagyrische Pflanzenansätze und besondere Herstellungsvorschriften, die die Wechselwirkungen zwischen den Ebenen Körper-Seele-Geist berücksichtigen. Die neuartigen Essenzcluster simulieren in verdichteter Zeit die evolutionsbiologischen Entwicklungsmöglichkeiten eines Menschen. Sie liefern individuell bedeutsame Informationen, die der betroffene Mensch braucht, um wichtige geistige Entwicklungsschritte in die Richtung zur Gesundheit machen zu können.

Dabei wird die Form eines Körper-Kristallisates mit den Kristallisaten der Clusteressenzen verglichen. Das Ergebnis liefert die individuelle Rezeptur. Dieses, wie Schlüssel-Schloss-Prinzip wirkende Clustermittel, nutzt das Gehirn für den Abgleich des Soll-Zustandes mit dem Ist-Zustand. Der Sollzustand ist im Kleinhirn gespeichert und repräsentiert das Potenzial eines Menschen zum Zeitpunkt der Zeugung. Der Ist-Zustand bildet die aktuelle Lebenssituation, mit ihren Krankheiten und Verstrickungen, ab. Die Differenz hieraus erzeugt über die Interferenz den Heilimpuls. Je größer der Unterschied zwischen Ist- und Soll-Zustand

Organ	Psyche Formel	Lebensbefindlichkeit
Arterien	Führen (Hinführen) entschiedener Impulse zu Zielen	zögernde Kraftentfaltung
Augen	Exogene Bildwahrnehmung	Scheu vor der Wirklichkeit
Bindegewebe	Verbinden unterschiedlicher Funktionen der Kommunikation und/oder der Energie	unkoordinierte Lebensabläufe
Bronchien	Ausrichten vitaler Inhalte	bedrückende Lebensangst
Dickdarm	Akzeptieren der eigenen (vorgestellten, wahrgenommenen oder empfundenen) Identität	anders sein wollen
Herz	Steuern der Rhythmik der Potentiale	geringe innere Freiheit
Leber	Homogene Identität der Egofunktion	betroffene Verletzlichkeit
Lunge	Ausrichten vitaler Impulse	Unfreiheit
Mandeln	Abwehren exogener, dysthetischer Prozesse	oberflächliche Verteidigung
Niere	Homogene Identität der egogenen Soziefunktion	Berührungsangst mit Menschen
Schilddrüse	Steuern der Emotionen	instabile Gefühlslagen
Zähne	Ablegen verarbeiteter Kommunikationsimpulse	Neigung zu Verhärtung

Tab. 1: Auszug aus dem Psycheglossarium nach Ulrich-Jürgen Heinz

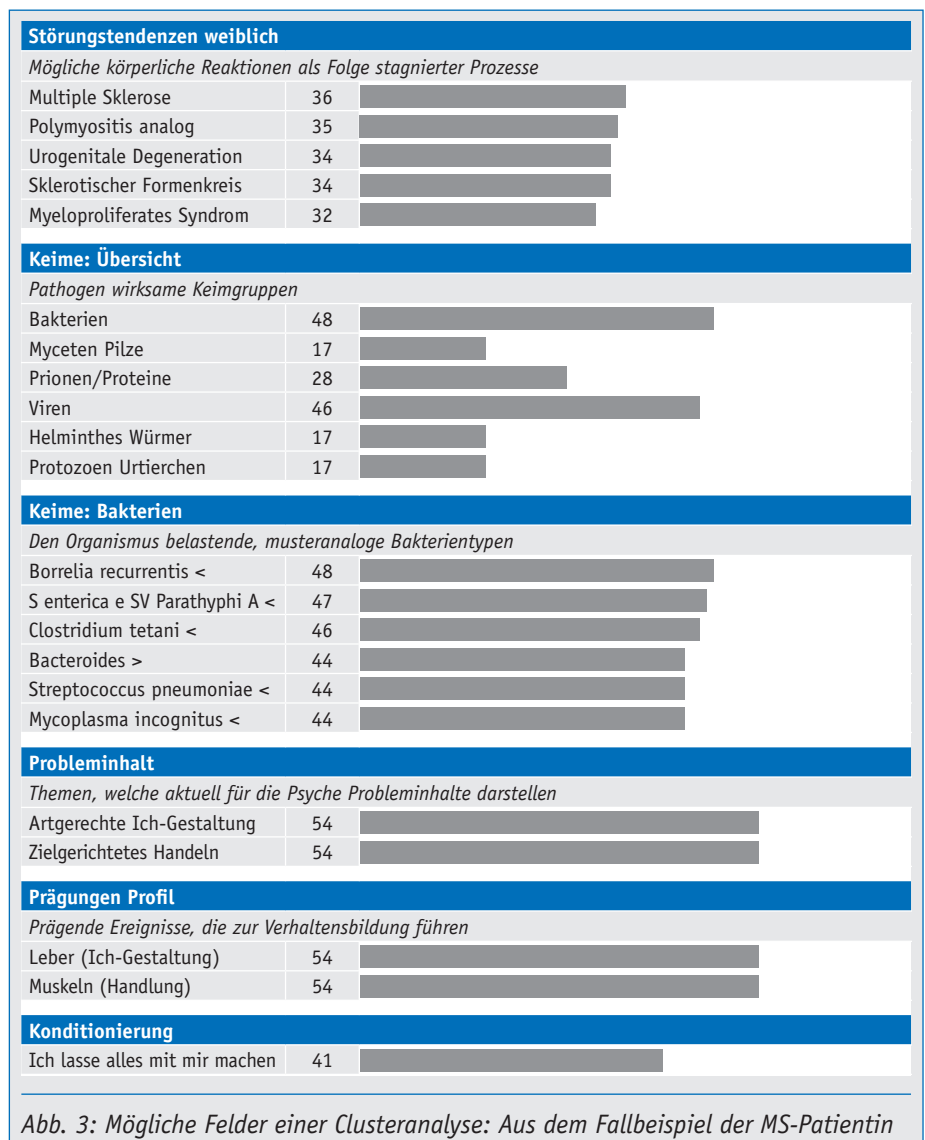


Abb. 3: Mögliche Felder einer Clusteranalyse: Aus dem Fallbeispiel der MS-Patientin

ist, desto wahrscheinlicher werden spürbare Korrekturreaktionen, die auch als „Erstverschlimmerung“ bekannt sind.

Die Clustertherapie wird stets individuell abgestimmt und entspricht dem Muster des Körper-Kristallisats. Hier wird das Sprichwort „Wer euch verwundet hat, wird euch wieder heilen“ auf der Informationsebene konsequent umgesetzt. Die Essenzcluster bestehen aus sehr dichten bedeutsamen Informationsstrukturen, die im Wasser gespeichert sind. Die passende Information heilt, denn alle lebenden Systeme brauchen für den Erhalt ihrer inneren Ordnung die lebensförderliche Informationszufuhr.

Fallbeispiel: MS-Patientin

Eine schlanke, verheiratete, 29-jährige Patientin stellte sich 2000 in der Praxis, mit einer seit drei Jahren diagnostizierten und schulmedizinisch begleiteten Multiplen Sklerose (MS), vor.

Anamnese

Aktuelle Symptome waren Krämpfe im linken Bein und Arm, eingeschränkte Sicht „Grauschleier“ am linken Auge, Gleichgewichtsstörungen, Zukunftssängste und Sensibilitätsstörungen („Pelzigkeitsgefühl“) in beiden Händen. Die Anamnese ergab außer mit Amalgam gefüllte Zähne und einem Hang zu Süßigkeiten keine weiteren besonderen Belastungen.

Diagnostik

Als erste Maßnahme wurde eine ganzheitliche Diagnose mit der Methode der Clusteranalytik erstellt. Dazu wurden Zahnbelag und Fragen zu der Zeit im Mutterleib (FG Prägung) als optimale Untersuchungsquellen über die Aspekt-Auswertung (Vortest) bestimmt.

Aus dem Kristallisat des Zahnbelags und den ausgewählten Graphenformen wurde eine Clusteranalyse erstellt und daraus eine individuelle Clustertherapie abgeleitet. Die Analyse bestätigte die Diagnose der Schulmedizin (s. Abb. 3, Feld Störungstendenzen) und zeigte eine sehr deutliche bakterielle Belastung primär durch Borrelien (Feld Keime und Bakterien).

Weiter zeigten sich prägende Belastungen und Erfahrungen aus der Kindheit: der Leber (Ich-Gestaltung) und Muskeln (Handlung). Diese wirken bis in die heutige Zeit und behindern die artge-

Weitere Informationen

Ziele der Clustermedizin nach Ulrich-Jürgen Heinz

Der Mensch lernt so zu leben, dass sein Leid nicht Anlass zur Flucht oder zum Hadern wird, sondern Motiv zur Überprüfung seiner bisherigen Lebenshaltung und Lebensführung.

Der Mensch lernt mit seiner Lebenszeit bewusster und eindringlicher umzugehen, indem er sich seiner Gegenwart öffnet und seine Eigenschaften und Fähigkeiten in ihr entfaltet, als der einzigen, relevanten Wirklichkeit seines Lebens; dazu muss er begreifen, dass sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft Bilder seiner Vorstellung sind, die er abrufen oder verdrängen kann, die ihn beherrschen können, wenn er sie nicht in einen Rahmen persönlicher Werte gesetzt hat.

Der Mensch lernt vernetzt zu denken, sodass er seine Taten im Zusammenhang mit den Lebensbedürfnissen der anderen Erdbewohner begreift und weder seiner Umwelt, noch der Erde oder sich selbst schadet.

Krankheit aus der Sicht der Clustermedizin

Organismen existieren in einer komplexen Umwelt und erhalten, erneuern und verändern sich beständig durch Austausch von Stoffen, Energien und Informationen. Der Begriff Cluster steht für das vernetzte Zusammenwirken und Wechselwirken einzelner Lebensbereiche.

Die Clustermedizin beschreibt die Krankheit als Regulations- und Anpassungsschwäche des Stoffwechsels und der Psyche an gegebene Lebensbedingungen und/oder das soziale Umfeld eines Menschen.

Die Clusteranalytik postuliert das Paritätsmodell der Wirklichkeit. Das bedeutet, dass es keine isolierten (somatischen, psychischen oder mentalen) Ereignisse gibt, sondern stets vernetzte Prozesse. Jedem somatischen Prozess wird eine psychische Funktion zugeordnet.

rechte Ich-Gestaltung und zielgerichtetes Handeln (s. Abb. 3, Feld Problemhalt). Der Zeitpunkt der Entstehung der Konditionierung „Ich lasse alles mit mir machen“ wird aus der Sicht der Clusteranalytik auf die Zeit im Mutterleib zurückgeführt.

Weiteres Vorgehen und Verlauf

Die Patientin konnte über die Schwangerschaft der Mutter nichts sagen, denn die Mutter hatte nichts darüber erzählt und war inzwischen verstorben.

Die Patientin befolgte alle Anweisungen sehr gewissenhaft und nahm die Clustertherapie nach Vorschrift ein. Parallel wurde die Leber mit Bitterstoffen unterstützt und die Süßigkeiten weggelassen.

Eine Verbesserung der Befindlichkeit stellte sich schon nach ein paar Wochen ein. Die Kortisontherapie wurde reduziert. Nach drei Monaten wurde der nächste Clustertest gemacht und nach zwei Monaten ein weiterer. Auffallend war, dass diese Patientin dreimal in Folge Zahnbelag wegschicken musste und stets parallel psychologische Clustertests brauchte. In dieser Zeit konnte

jegliche schulmedizinische Therapie eingestellt werden, die anfängliche Symptome verschwanden und die Patientin fühlte sich nach einem dreiviertel Jahr symptomfrei und wohl. Erst jetzt wurde langsam und achtsam eine Amalgamsanierung eingeleitet. Diese wurde mit den Möglichkeiten der Clustermedizin begleitet.

In Folge wurde die Patientin schwanger und hat einen gesunden Jungen entbunden. Während der Schwangerschaft hat sie weitere Clustertests gemacht und die individuell abgestimmte Essenzcluster eingenommen.

In den folgenden zehn Jahren wurden vorbeugend pro Jahr ein bis zwei Clustertests gemacht. Die MS-Symptome sind nicht wiederaufgetaucht und schulmedizinisch durchgeführte Hirnscans haben keine Hinweise mehr auf MS ergeben. Die Patientin entwickelte im Laufe der Clustertherapie ein größeres Selbstbewusstsein und erweiterte ihren Freundeskreis. Das Verhältnis zu den Arbeitskollegen wurde deutlich besser. Der Sohn war ihr eine große Freude und besuchte das Gymnasium.



Ludmilla Wasinger

Seit 1995 ist Dipl.Ing. Ludmilla Wasinger als Heilpraktikerin in eigener Praxis tätig. Sie hat langjährige Erfahrung mit der Clustermedizin und ist im Vorstand des Vereins zur Förderung der Clustermedizin e. V.

Kontakt:

www.meta-cluster.com
www.naturheilzentrum-aurum.de



Dr. Sabine Scheeben

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Köln hospitierte Dr. Sabine Scheeben als Assistenzärztin in der chirurgischen und Inneren Abteilung des Marienhospitals Köln. Seit 2002 ist sie als niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin in eigener Praxis mit Schwerpunkt Naturheilverfahren und Clustermedizin tätig.

Schlussgedanke

Zu jeder Zeit ist die Menschheit von bestimmten Geisteshaltungen, Denk- und Arbeitsweisen umgeben und diversen Anforderungen aus Umwelt und Gesellschaft ausgesetzt. Daher ist es nur logisch, wenn auch die spagyrischen Verfahren immer wieder an das Hier und Heute angepasst werden. Ein komplexes Zeitalter benötigt ein adäquates Heilsystem, individuell und ganzheitlich. Das kann die Spagyrik und ihre moderne Vertreterin, die Clusteranalytik, dem aufgeschlossenen Therapeuten und dem hilfeschuchenden Menschen bieten.

Keywords: *Clustermedizin, Psychologie, Clustertherapie*

META CLUSTER SEMINARE – WISSEN BRINGT ERFOLG

Die Clusterseminare sind Selbsterfahrungsseminare in denen theoretisches Wissen, vertieft durch eigene Erfahrungen mit individuellen Essenzclustern und Klangclustern, vermittelt wird. Jeder Teilnehmer erhält eine persönliche Analyse und ein individuelles Clustermittel. Die Seminarkosten für 2 Tage betragen 310,- EUR zuzüglich der abweichenden Tagespauschale des jeweiligen Tagungsortes.

Zielgruppe: Ärzte, Heilpraktiker

Der Besuch aller drei Module berechtigt zu der Führung der Bezeichnung „Zertifizierter Clusteranalytik Therapeut“.

Seminarleitung: Ludmilla Wasinger, HP, Dipl. Ing. Biomedizin Technik Gießen, eigene Praxis seit 1996.

SEMINAR INHALTE

Clusteranalytik Modul 1 – Körper:

Grundlagen und Prinzipien der Clustermedizin; Körpersubstanzen und ihre Analogien; Cluster Analysen lesen und verstehen; Herde und Regulationsblockaden sinnvoll behandeln; individuelle Therapie mit Essenzclustern.

Clusteranalytik Modul 2 – Psyche:

Definition der Psyche und ihre Wechselwirkungen mit dem Körper; Clusteranalysen aus Graphentafeln; Arbeiten mit den Fragegruppen nach Heinz; Prägungen und Konditionierungen; Therapiemöglichkeiten mit Klangclustern.

Clusteranalytik Modul 3 – Geist:

Denkmuster und Glaubenssätze die das Leben bestimmen; Clusteranalysen aus Fingerprint, Portrait, Iris und Zeichnung; störende Verhaltensmuster erkennen und ändern; Epigenetische Vererbung erkennen und überwinden; Therapie mit Bildclustern.

Weiter Informationen unter www.meta-cluster.com/seminare

Meta Cluster GmbH

Telefon 07474-917760

Mail: info@meta-cluster.de

